

Hauptberuf Landwirte und Holzhändler, beschicken ihre Molar jedesmal mit 15 bis 20 Ster Rest-, auch Weißbuchenholz, das dann 10 bis 14 Tage „beben“ (durchglühen) muß. Der Absatz ihrer Produkte ist gesichert, da sie nur auf Bestellung arbeiten und die gewünschte Menge vorher festgesetzt ist.

Wenn auch in Kappeswind die Köhlerlei zum Erliegen kommt, ist ungewiß. Sicher ist, daß die heute wirkenden Köhler kaum einen Nachfolger finden werden. Wir sehen die Zeit näherücken, in der uns die Gestalt des Köhlerbauern nur noch in den Sagen und Märchen entgegentritt.

Richard Richter, Koppeswind

25 Jahre Hambacher Volksfänger

Mit einem großen Heimfest feierte die Gemeinde Hambach im August das 25-jährige Bestehen ihrer Volksfänger-Gruppe, die mit ihrem Darbietungen erfolgreich oft auch Veranstaltungen des Frankerbundes verschönt hat. Ihren Weg begannen die Hambacher unter ihrem Begründer und Leiter Paul Werner, als die Sänger vor 25 Jahren bei einem unterfränkischen Volksfesten der deutschen Akademie mit einer Silbermedaille ausgezeichnet wurden. Seit 1950 ist die Gruppe dem Frankerbund angeschlossen, heute hat die musikalische Leitung Hauptlehrer Göbel. Mit ihrem Bemühen nicht nur das Volkslied zu pflegen, und das Repertoire mit neuen Schöpfungen zu bereichern, sondern auch durch die Pflege des Volkstanzes haben die „Hambacher“ wesentlich dazu beigetragen, Fränkisches Volkstum in ganz Unterfranken und über den Bayer. Randfunk in ganz Deutschland bekannt zu machen. Wer einmal nur die Hambacher in ihrer frischen und kernigen Art erlebt hat, weiß, daß sie mit ihrem Bemühen auf dem richtigen Weg sind, der weiß auch, daß sie für manche anderen Gruppen des Frankerlandes beispielhaft sind.

Alsbaffenburg hat wieder einen neuen Schloßstern

Als wenn ein sicher, geschänder Leib seinen Kopf hebt und im Blick wieder Hoffnung erkennen läßt auf Heilung und Genesung, so hebt als schwergedemütigtes Schloß Alsbaffenburg wieder zukunftslos den blauschwarzen Schieferhelm seines Stahnturms mit der laßigen Laterne in den Winterhimmel. Auf seiner Spitze dreht sich hoch ein zierliches Wetterflüschchen. Noch trägt die Stirne des Turmes ihren Verband, denn die Balustrade bedarf noch aller Anstrengungen des Steinarztes. Doch das vielarmige Gerüst, der leuchtende Turmhelm, das Schieferdach und die blinkenden Fenster des Masttraktes verraten dem Beschauer auf der Mainbrücke, daß fleißige Hände am Werk sind, daß wieder Leben einziehen wird in das bisher tote, verlassen Gemäuer. Kein Aschaffburger, der nicht begriffen, freudigen Auges die Entzerrung des prächtigen Turmhelmes erlebte. Dieser schaut weit über die Stadt; doch nicht mehr um zu beherrschen wie ehemals. Er will nur die göttigen Schätze seiner vorletzten unterfränkischen Bevölkerung, des Gemäldegalerie, ihre Kupferstichsammlung, ihre Bibliothek, Denkmale ihrer Geschichte unter sein schützendes Dach nehmen.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Schulrat a. D. F. Dunkel 88 Jahre

Schulrat a. D. Friedrich Dunkel, Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenbürger der Stadt Schweinfurt lebte vor einiger Zeit schon 88. Geburtstag. Nach immer so der Welt über die Höhe bekannte Heimatbücher für seine Vaterstadt und die Rittersheim stieg „Was war die Heimat besser, kann sie leben? und was sie kennen will, muß sie verwenden?“ Nach diesem Grundsatz hat Schulrat Dunkel sein Leben lang die Heimat verwenden gelernt. Im Hinblick, dass er seit 27 Jahren angelehrt, legte er an schulische Ehrenämter. Vor allem Dinge, aber auch neben einem reichen literarischen Schatze und seiner Tätigkeit als Heimatpfleger des Landesvereins Schweinfurt — Dunkel plant die Herausgabe eines Sammelwerkes über Pfaffenwälder — seine Führungen durch die von ihm so beliebte Rittersheim für viele Tausende von Besuchern zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

Lied Schulrat +

Es war schmerzlichen Verlust stellt der Frankenthal durch die Hinrichtung von Oberlehrer a. D. Eilmarich Schellert, Würzburg-Banderg, die an den Gründungsmitgliedern des Bundes sticht und in schwerer Zeit ihre Kraft auch in organisatorischen Aufgaben einsetzt. Der Frankenthal gelänge der verdienstlichen Tätigkeit bei der Gestaltung in Würzburg durch eine Katastrophe.

Deutsche Sprachkurse in Barmen

Mit dem Beginn des Jahres 1937 hat das Oberlehrer Goethe-Institut, eine bekannte Pflanzstätte der deutschen Sprache, mit einer neuen Zweigstelle in Barmen seine Arbeit aufgenommen. Hier sollen in erster Linie ausländische Studenten in der deutschen Sprache unterrichtet werden, die an Universitäten der Reichsgebiete studieren wollen. Die wichtigsten Mütter des Landes stammen zu mehr als der Hälfte aus dem Ausland des Ostens. Sie werden ausschließlich in Privatsprachen unterrichtet, um den unmittelbaren Kontakt mit der Bevölkerung zu fördern.

Altes Barmenbuch im Kamin

Seine Absicht eines stillesitzen Kamin im Pfaffenwälder Kamin wurde ein gutes 88 Jahre altes Barmenbuch des Klosters Pfaffenwälder aufgefunden. Es ist ein im Jahre 1827, also nach dem dreißigjährigen Krieg, abgedrucktes großformatiges Buch, das inhaltlich reichhaltig ist. Ein Band hat man aber fraglos bemerkt, auf dem deutlich ein nach viel Kamin landlicher Charakter zu erkennen ist.

Spezialfränkischer Familie gelehrt

Eine ungewöhnliche Übung wurde durch Oberbürgermeister Dr. Wolf in Bad Kissingen vorgenommen, als er dem 27 Jahre alten Landknecht Rudi H. Kraus das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichte. Mr. Kraus ist seit 20 Jahren Knecht in Bad Kissingen und stammt aus einem nachweislich 1550 aus Krombach in der Pfalz, Schwaben nach Amerika ausgewanderten Geschlecht. Der letzte Speck dieses amerikanischen Linie hat seine Heimatstadt durch große Fliehungen der Kunst bewahrt. Im Jahre 1910 große Beiträge zur Wiederherstellung der Schlosskirche in Nürnberg und zur Wiederherstellung des Germanischen Museums zur Verfügung Bundesarchivleiter von Dresden hat in einem Buchverfasser die Verdienste von Mr. Kraus gewürdigt, der es vor allem möglich gemacht hat, das Germanische Museum wieder zu eröffnen. Mr. Kraus hat darüber hinaus beträchtliche Beiträge für zahlreiche Zwecke in ganz Europa gemacht und besitzt in Amerika eine große Sammlung alter amerikanischen Kunst.

Heimatpflege „Rufe in der Wälder“

Wie sind bereits die Rufe in der Wälder, während auf der Jahresversammlung des Bundes, Landesvereins der Heimatpflege Oberbayern, Bayernsverband der Johann Mang, München. Eine die Lebensarbeit zu gewinnen, eine der Verluste ihrer großen Erträge haben, der Geschicklichkeit des Landesvereins der Heimatpflege erklären, daß die Heimatpflege in der Lebensführung höher eines schicksalhaft bestimmt werden sei. Der Bundesrat des Landesvereins will sich in Zukunft mit dem Problem der Neuorganisation der Bauernhäuser und der Wälder widmen. Es handelt sich dabei, daß die Bauernhäuser zu Farmen würden. Für die Wälder man eine Farm haben, die den technischen und wirtschaftlichen Anforderungen entspricht, aber auch landwirtschaftliche und völkerverständliche Eigenart herbeiführt. Schließlich wurde vor einer großen Pfaffenwälder bei Eröffnung neuer Heimatstätten gewarnt. Wichtig wäre es, schließlich von einem Landbesitzer die einen guten Bruch zu erhalten, der dann später nach Landbesitzer und Wälder differenziert werden könnte.

Neue Bauernvereine in Franken-Schiffen

Im Herbst der Stadt, Schiffenversammlung in der Völkerverständigung 1937 sollte Pfaffenwälder, Wälder bei, daß es vor allem möglich sei, in diesem Jahr 2 der bedeutendsten Bayern, Kutschmann, die Wälder Barmen und der Wälder Barmen in Schiffen in ver-